

Anwohner: Lärmbelästigung ist geringer geworden

AICHHALDEN (cla) – Wegen der Lärmbelästigung durch die Festplatz-Anlage trafen sich Vertreter der Vereine und Anwohner vor rund einem Jahr zum ersten Mal. Am Mittwoch zogen sie eine erste Bilanz.

Wenige Anwohner, aber viele Vertreter der Vereine waren beim zweiten Treffen zum Thema „Lärmbelästigung“ durch die Festplatz-Anlage. Im vergangenen Jahr hatten Jubiläen und eine Freinacht „das Fass zum Überlaufen gebracht“, erinnerte sich Bürgermeister Ekhard Sekinger. Doch Gemeinde und Vereine wollten zusammen mit den Anwohnern das Problem lösen – ohne Anwälte und Gericht. Beim ersten Treffen habe die Skepsis überwogen, ob sich etwas ändert. „Sind Verbesserungen eingetreten?“, fragte Sekinger.

„Es ist gut, dass um zwei Uhr nachts die Musik aus ist“, bemerkte Heinrich Eschle. „Es ist besser gewor-

den“, lobte Alfred Heizmann die Arbeit der Vereine. Helmut Kimmich kümmert sich stellvertretend für die Vereine darum, dass die Veranstalter um 1.30 Uhr die Musik ausmachen.

Dabei habe es teilweise heftige Diskussionen gegeben, berichtete Kimmich. Bei einer Veranstaltung habe er sogar den Stecker ziehen müssen. Sekinger lobte den Einsatz Kimmichs: „Ich wüsste nicht, wen wir sonst hätten.“ Helmut Kimmich werde sich auch weiterhin für das Einhalten der Nachtruhe einsetzen.

Egomar Mussick stellte fest, dass es weniger Disco-Veranstaltungen gegeben habe: Die seien „immer die Schlimmsten gewesen.“ Der Trend zu Discos habe nachgelassen, bestätigte Sekinger. Das sei auch gut so, weil bei Besuchern Schlagringe und ähnliches entdeckt worden waren.

Die Verbesserungen hätte es nicht gegeben, wenn nicht „beide Seiten mitgezogen hätten“, betonte der Bürgermeister. Denn: „Als Schultes bist

du machtlos.“

Harry Höni, stellvertretender Vereinsring-Vorsitzender, erklärte, dass an der Halle ein Hinterausgang zu den Toiletten gebaut werde. Darüber hinaus soll eine größere Küche Lärm vermeiden: Das Leergut müsse dann nicht mehr draußen gelagert werden.

Gemeinderat Thomas Engelhardt erklärte: „Es hat eingerissen, dass nachts abgebaut wird. Das sollte nicht mehr passieren.“ Der Bürgermeister sprach sich dafür aus, dass bei Veranstaltungen und Festen erst am nächsten Tag abgebaut und aufgeräumt wird. Auch wenn am nächsten Tag ein paar Leute weniger helfen würden.

„Beim Dorffest wird kontrolliert“ versprach Sekinger. Obwohl der Bürgermeister feststellte, dass sich die Betroffenen im kommenden Jahr nicht mehr treffen müssten, forderte er die Anwohner auf, sich bei Beschwerden zu melden: „Wir nehmen Anrufe ernst.“ Kimmich versprach, dass weiterhin „um 1.30 Uhr Ruhe ist.“

Neben der Lärmbelästigung durch die Benutzer des Festplatzes ging es bei dem Treffen auch um andere Kritikpunkte: Hartmut Auber bemängelte, dass es immer wieder Veranstaltungen gebe, die nicht im Veranstaltungskalender stünden. „Wenn es ein Problem gibt, ist niemand zuständig.“

Auf dem Spielplatz johlten die Kinder laut herum: „Man glaubt es nicht, wie laut das ist.“ Er lud die Vereinsvertreter ein, sich ein Bild vor Ort zu machen. Sekinger wandte ein, dass die Vereine dies nicht beeinflussen könnten. Auber wies außerdem darauf hin, dass er nach Altpapiersammlungen Papier aufsammeln müsste.

Mussick klagte: „Mein Garten ist ein Schulweg.“ Sekinger war das Problem bekannt: „Ein Fußweg wäre wichtig“, gab er zu. Im Januar werde es außerdem Verhandlungen für ein Kindergarten-Konzept zusammen mit der Merz-Halle geben. Dann werde für das Mischgebiet auch über Lärmschutz nachgedacht.

Texte und Bilder für die Redaktion per e-mail? Aber gerne: „Schramberg_Red@s

10.12.99



Die Festplatz-Anlage in Aichhalden war Thema eines Bürgergesprächs am Mittwochabend. Rathausvertreter und Anrainer beschäftigten sich mit den Problemen „Lärm“ und „Unrat“, die immer wieder für Unmut sorgen. Unser Bild zeigt Bürgermeister Ekhard Sekinger (stehend) bei seinen Ausführungen.
SZ-Foto: Mocek

waebische-zeitung.de”